

24. Februar 2026

Stellungnahme SSAM/SAPP zum Lieferengpass Buprenorphin

Zum 13.1.2026 hat die Firma Indivior Buprenorphin-Sublingualtabletten (Subutex®) vom schweizerischen Markt zurückgezogen. Sie sind damit in der Schweiz nicht mehr lieferbar. Einziger verbleibender Produzent von zugelassenen Sublingualtabletten ist somit die Firma Mepha, welche von Seiten der SSAM unmittelbar nach Kenntnisnahme im November über den zu erwartenden erhöhten Bedarf informiert wurde. Aufgrund der kurzen Vorlaufzeit besteht unterdessen trotzdem ein Lieferengpass für alle Buprenorphintabletten bis Mitte Juli 2026.

Für Patient:innen, welche sich in einer stabilen Behandlung mit Buprenorphin befinden, stellt diese Situation ein relevantes Problem dar, welches mit der Gefahr einer Destabilisierung einhergeht. Aus Sicht der SSAM bestehen für Patient:innen und Behandler:innen, die aufgrund des Lieferengpasses keine Buprenorphin-Sublingualtabletten mehr rezeptieren und erhalten können, drei gangbare Wege:

1. Import von Buprenorphin-Sublingualtabletten

Apotheken haben die Möglichkeit, äquivalente Präparate aus dem Ausland (z.B. Deutschland oder Frankreich) zu importieren. Hier stehen etwa die Produkte von PUREN Pharma (Buprenorphin Sublingualtabletten 2 mg und 8 mg) oder Hexal (Buprenaddict® Sublingualtabletten 8 mg) zur Verfügung.

2. Umstellung auf das Buprenorphin-Depot (Buvidal®)

Die Buvidal® Depot-Injektionslösung ist als subkutane Verabreichung in wöchentlichen (8 mg, 16 mg, 24 mg, 32 mg) und monatlichen (64 mg, 96 mg, 128 mg) Intervallen möglich. Zu beachten ist hier, dass gemäss Spezialitätenliste des Bundesamts für Gesundheit eine Limitatio besteht¹, laut der Buvidal® nur bei Patient:innen verordnet werden darf, die auf „eine orale Buprenorphintherapie ungenügend angesprochen“ haben. Aufgrund des Lieferengpasses bietet die Herstellerfirma des Depots kurzfristig aktuelle Schulungen zur Umstellung an, die bei Interesse unter „Veranstaltungen“ abgerufen werden können.

¹ <https://www.spezialitaetenliste.ch/ShowPreparations.aspx?searchType=ATCCODE&searchValue=N07BC01>



Swiss Society of Addiction Medicine
Schweizerische Gesellschaft für Suchtmedizin
Société Suisse de Médecine de l'Addiction
Società Svizzera di Medicina delle Dipendenze

3. Umstellung auf einen Vollagonisten

Aus suchtmmedizinischer Sicht ungünstig aber möglich ist auch die Umstellung auf einen Opioid-Vollagonisten wie (Levo-)Methadon oder Morphinsulfat. Diese sind gegenüber Buprenorphin für die Behandlung der Opioidabhängigkeit vergleichbar effektiv. Aufgrund des Wirkstoffwechsels, der individuell unerwünscht sein kann, und der komplizierten initialen Umstellung von einem Vollagonisten auf Buprenorphin (und umgekehrt) muss eine solche Behandlungsumstellung mit den betroffenen Patient:innen gut vorbesprochen und diese aufgeklärt werden.

(4. Eine allfällige Herstellung von Magistralpräparaten muss mit den jeweiligen Apotheken abgeklärt werden. Hierzu liegen uns aktuell keine gesicherten Vorgehensweisen vor.)